

Monotheismus im Islam/ Koran?

Mohammed wurde wohl 571, im „Jahr des Elefanten“, in Mekka geboren. Gegen 610/ 612 ist seine erste Offenbarung zu datieren, die in Sure XCVI, 1 - 5 geschildert ist. Sure II, 185 datiert sie in den Monat Ramadan. LXXIII zählt auch zu den ersten Offenbarungen: Predigtauftrag und Scheidung von Umwelt. XCVII beschreibt die göttliche Herkunft durch Gabriel.

Sure LIII,1 – 18 beschreibt die erste Vision Mohammeds, der Gott und Gabriel sah. In LXXXI, 19-23 ist die Offenbarung auf einen „Vortrefflichen Gesandten“ zurückgeführt. Offenkundig entwickelte sich bei Mohammed die Überzeugung, daß er Gott nicht gesehen haben kann, weil „es keinem Menschen zukommt, daß Gott mit ihm spricht, es sei denn durch eine Offenbarung, oder hinter einem Vorhang.“ (XLII, 51)

XCVIII nennt den Konflikt mit Christen, Juden und Heiden, in den Mohammed die mahnende Offenbarungspredigt brachte. Bei der Mission in Mekka stießen er und seine Anhänger, die ersten Muslime, auf erheblichen Widerstand. Er empfiehlt seinen gefährdeten Anhängern, in Abessinien unter dem christlichen Negus Schutz zu suchen. Am 16. Juli oder 25. September (so Tor Andreea) 622 Hira, Mohammed siedelt er in die Oasenstadt Jatrib/ Medina, in deren Gebiet mehrere Stämme lebten. Da Mohammed einen unlösbar erscheinenden Streit zwischen den Nomadenstämmen Aus und Hazrag geschlichtet hatte, fiel ihm die Leitung des Gemeinwesens zu. Die Angehörigen der beiden Stämme gelten künftig als „Helfer“.

Der zweite Nachfolger Mohammeds, der Kalif Umar Ibn al-Hattab (Regierungszeit 634 -644) führte die islamische Zeitrechnung ein. Der islamische Kalender beginnt mit dem ersten Monat des Jahres, in das die Hira fiel.

In der Umgebung Medinas lebten drei jüdische Stämme: Banu n - Nadir, Banu Quraiza und banu Qainuqa' sowie Christen: „Wäre nicht der Islam dazwischen gekommen, so wäre voraussichtlich binnen kurzem das ganze Arabien vom Roten Meer bis zum persischen Meerbusen christlich gewesen“, spekuliert Julius Wellhausen in „Reste des arabischen Heidentums“ 1897, ND 1961 S. 231.

VIII, 1-44 und 65 - 75 schildert die Ereignisse zwischen Mohammeds Hira und seinem militärischen Sieg 624 über eine Karawane aus Mekka in Badr, einer Wasserstelle zwischen Mekka und Medina. „Gott habe Mohammed, der Anhänger und Einnahmen benötigte, empfohlen, die Karawane zu überfallen. VIII schildert den ungebührlichen Streit um die Beute und stellt Autorität Mohammeds heraus. 624 ändert sich Mohammeds Verhältnis zum Schriftvolk der Juden.

Abwehr des Versuchs der Mekkaner, durch Allianz mit anderen Stämmen Medina zu besiegen im „Grabenkrieg“ Daran angeblich auf seiten Mekkas beteiligter Stamm der Quraiza wird nach Kapitulation auf Weisung Mohammeds ausgelöscht: alle Männer getötet, Frauen und Kinder in Sklaverei (Encyclopaedia of Islam, ed. C.E. Bosworth u.a., vol V, 1986 S. 436) 628 wird Haibar, der letzte von Juden besiedelte Ort im Gesichtskreis Mohammeds, eine Oase südlich Medinas, erobert, Stärker wird nun Kampfbereitschaft als Kriterium der Zugehörigkeit zum Islam betont. 630 kapitulierte Mekka bedingungslos vor medinischen Truppen Mohammeds, Kaba wird von heidnischen Skulpturen gereinigt. Viele Stämme bekundeten Mohammed ihre Loyalität, und orientierten ihr Leben an den „fünf Pfeilern des Islams“ (monotheistisches Bekenntnis, Gebete nach Mekka, Almosengabe, Fasten während des Ramadan, Wallfahrt nach Mekka) „Helfer“ fühlten sich im Aufbau der Gemeinschaft gegenüber Neumuslimen aus Mekka benachteiligt, zu denen Mohammed verwandtschaftliche Beziehungen pflegt. 631 letzte Pilgerfahrt Mohammeds nach Mekka, Sure CX „Der Triumph“ mit letzter Offenbarung, 632 stirbt Mohammed.

Der Koran behält nur in der arabischen Sprache seine Originalität. Jeder Koran-Text in einer anderen Sprache stellt lediglich eine Erläuterung dar und kann auf keinem Fall mit dem eigentlichen (arabischen) Koran gleichgesetzt werden. Dem Koran als Wort Gottes (al – Kalām Allah) sind dieselben Prädikate wie Gott zuzuschreiben. Analytische Kritik welcher Art auch immer zur Auslegung des Koran – Textes verbietet sich. Wie erklärt sich Unverständlichkeit von Sure CVIII?

Mohammed gibt die Legitimation für Korrekturen in Sure II, 156: „Wenn wir einen Vers (aus den Worten der Offenbarung) tilgen oder in Vergessenheit geraten lassen, bringen wir einen besseren oder einen, der gleich ist.“

Sure XXIX, 50 – 51 berichtet, daß die Offenbarung des Korans Ersatz des Beglaubigungswunders, das Propheten auszeichne: „Genügt es ihnen denn nicht, daß wir ihnen das Buch offenbart haben, das ihnen verlesen wird?“ „Der Koran konnte keinesfalls ohne Gott erdichtet werden“, betont X, 37f.

Sure XXII,52: „haben wir vor Dir keinem Gesandten oder Propheten geschickt, ohne daß ihm, wenn er etwas wünschte, der Satan (von sich aus etwas) in seinen Wunsch unterschoben hätte. Aber Gott tilgt dann (jedesmal), was der Satan unterschiebt.“

813 – 842 war die Doktrin der Mu'taziliten unter Muslimen unstrittig, daß der Koran geschaffen worden sei. Sie wurde gewaltsam gegen Leugner durchgesetzt. Seit 875 dominierte die Ansicht der sunnitischen Orthodoxie von der göttlichen Heiligkeit des Koran.

„**Al-lah**“ (der Gott, die Gottheit) bezeichnete in altarabischer Tradition einen höchsten Gott, bei dem die anderen Götter Fürbitten leisten konnten: „In gewisser Weise...eine Obergottheit“ (Watt, Montgomery in Welch, Alford: „der Islam I“ S.214). Tor Andrae vermutet, daß Mohammed mit seiner Verkündigung keinen neuen Glauben einführen wollte, sondern nur monotheistisch die Konsequenz aus dem alf bekannten Glauben an eine Obergottheit zog. (T.A.: „Mohammed. Sein Leben und sein Glauben“ 1932/1977 S. 22)

Im Gegensatz zum Gott des AT ist Allah rastlos als Schöpfer tätig: Sure L,38. „Wahrlich, Wir erschufen die Himmel und die Erde und das, was zwischen beiden ist, in sechs Zeiten, und keine Ermüdung rührte Uns an“.

Konsequenz: Der wöchentliche Ruhetag, Sabbat, sei nur den Juden zudedacht: Sure XVI, 124. „Die (Strafe für die Entweihung des) Sabbats war nur denen auferlegt, die darüber uneins waren; und dein Herr wird gewißlich zwischen ihnen richten am Tage der Auferstehung über das, worüber sie uneins waren.“

Sure XXI, 22 „Gäbe es in ihnen (Himmel und Erde) Götter außer Allah, dann wären wahrlich beide zer-rüttet. Gepriesen sei denn Allah, der Herr des Thrones, hoch erhaben über das, was sie aussagen“

Sure XXI, 25. Und Wir schickten keinen Gesandten vor dir, dem Wir nicht offenbart: «Es gibt keinen Gott außer Mir; darum dienet nur Mir.»

Der Koran bietet keine systematische Aufstellung der Eigenschaften Gottes. Dieser bleibt unnahbar. Er stellt sich nicht wie JAHWE Ex 3,14 vor.



Prophetenlisten:

(Sure XI genannt „DIE PROPHETEN (AL-ANBIYÁ)“. (Im Koran fehlen Propheten wie Jesaja, Jeremia und Hesekiel (Ezechiel). Es „werden nur wenige Aussagen über die Lehrinhalte der Bibel gemacht.“ (Christine Schirmmayer „Der Islam II“, 1994 S. 142)

- Sure II, 253. „Jene Gesandten haben Wir erhöht, einige über die andern: darunter sind die, zu denen Allah sprach; und einige hat Er erhöht um Rangstufen. Und Wir gaben Jesus, dem Sohn der Maria, klare Beweise und stärkten ihn mit dem Geist der Heiligkeit. Und wäre es Allahs Wille, dann hätten die, welche nach ihnen kamen, nicht miteinander gestritten, nachdem ihnen deutliche Zeichen zuteil geworden; doch sie waren uneins. Es waren solche unter ihnen, die glaubten, und solche, die ungläubig waren. Und wäre es Allahs Wille, sie würden nicht miteinander gestritten haben; doch Allah führt durch, was Er plant. 254. O die ihr glaubt, spendet von dem, was Wir euch gegeben haben, ehe der Tag kommt, an dem kein Handel gilt, noch Freundschaft noch Fürbitte; die Widerspenstigen aber schaden sich.“
- Sure XVII, 55. „Dein Herr kennt am besten jene, die in den Himmeln und auf der Erde sind. Wir erhöhten einige der Propheten über die andern, und David gaben Wir ein Buch.“
- Sure XXXIII, 7b. „Und (gedenke der Zeit) da Wir mit den Propheten den Bund eingingen, und mit dir, und mit Noah und Abraham und Moses und mit Jesus, dem Sohn der Maria. Wir gingen mit ihnen einen feierlichen Bund ein.“
- Sure III, 32 „Das Haus Imrâns A-Imrân“ (nach Mohammed der Vater der Jungfrau Maria. Da er auch Vater Mosis und Aarons ist, sind diese und Maria sowie Elisabeth Schwestern. Sure 33. „Allah erwählte Adam und Noah und das Haus Abrahams und das Haus Imrâns vor den Völkern, 34. Ein Geschlecht, die einen von den anderen; und Allah ist allhörend, allwissend.“
- Sure IV, 159: „Die Frauen An Nisá“, Sure 160. Deshalb, wegen der Sünde der Juden, haben Wir ihnen reine Dinge verboten, die ihnen erlaubt waren, wie auch, weil sie viele abtrünnig machten von Allahs Weg, 161. Und weil sie Zins nahmen, obgleich es ihnen untersagt war, und weil sie das Gut der Leute widerrechtlich aufzehrten. Wir haben den Ungläubigen unter ihnen eine schmerzliche Strafe bereitet. 162. Die unter ihnen aber, die fest gegründet im Wissen sind, und die Gläubigen, die da an das glauben, was zu dir hinabgesandt ward und was vor dir hinabgesandt worden, und (vor

allem) die, die das Gebet verrichten und die Zakat zahlen und an Allah glauben und an den Jüngsten Tag - ihnen allen werden Wir gewiß einen großen Lohn gewähren. 163. Wahrlich, Wir sandten dir Offenbarung, wie Wir Noah Offenbarung sandten und den Propheten nach ihm; und Wir sandten Offenbarung Abraham und Ismael und Isaak und Jakob und (seinen) Kindern und Jesus und Hiob und Jonas und Aaron und Salomo, und Wir gaben David einen Psalm. 164. Es sind Gesandte, von denen Wir dir bereits berichtet haben, und (andere) Gesandte, von denen Wir dir nicht berichtet haben - und Allah richtete an Moses eine Rede -, 165. Gesandte, Bringer froher Botschaften und Warner, so daß die Menschen keinen Klagegrund gegen Allah haben nach den Gesandten. Und Allah ist allmächtig, allweise. 166. Doch Allah bezeugt durch das, was Er zu dir hinabgesandt hat, daß Er es mit Seinem Wissen sandte; auch die Engel bezeugen es; und Allah genügt als Zeuge. 167. Die aber ungläubig sind und abwendig machen von Allahs Weg, die sind fürwahr weit in die Irre gegangen. 168. Die ungläubig sind und Unrecht verübt haben, ihnen wird Allah nicht vergeben noch sie des Weges leiten, 169. Es sei denn des Weges zur Hölle, darinnen sie lange, lange bleiben sollen. Und das ist Allah ein leichtes. 170. O ihr Menschen, gekommen ist zu euch allbereits der Gesandte mit der Wahrheit von eurem Herrn; glaubet darum, das ist euch zum Guten. Seid ihr aber ungläubig, dann ist Allahs, was in den Himmeln und was auf Erden ist; und Allah ist allwissend, allweise. 171. O Volk der Schrift, übertreibt nicht in eurem Glauben und saget von Allah nichts als die Wahrheit. Der Messias, Jesus, Sohn der Maria, war nur ein Gesandter Allahs und eine frohe Botschaft von Ihm, die Er niedersandte zu Maria, und eine Gnade von Ihm. Glaubet also an Allah und Seine Gesandten, und saget nicht: «Drei.» Lasset ab - ist besser für euch. Allah ist nur ein Einiger Gott. Fern ist es von Seiner Heiligkeit, daß Er einen Sohn haben sollte. Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist; und Allah genügt als Beschützer.

- Sure VI „DAS VIEH (AL-ANÁM)“ 83. Das ist Unser Beweis, den Wir Abraham seinem Volk gegenüber gaben. Wir erheben in den Rängen, wen Wir wollen. Siehe, dein Herr ist allweise, allwissend. 84. Wir schenkten ihm Isaak und Jakob; jeden leiteten Wir recht, wie Wir vordem Noah recht geleitet hatten und von seinen Nachfahren David und Salomo und Hiob und Joseph und Moses und Aaron. Also belohnen Wir die Wirker des Guten. 85. Und (Wir leiteten) Zacharias und Johannes und Jesus und Elias; alle gehörten sie zu den Rechtschaffenen. 86. Und (Wir leiteten) Ismael und Elisa und Jonas und Lot; sie alle zeichneten Wir aus unter den Völkern. 87. Ebenso manche von ihren Vätern und ihren Kindern und ihren Brüdern: Wir erwählten sie und leiteten sie auf den geraden Weg. 88. Das ist der Weg Allahs; damit leitet Er von Seinen Dienern, wen Er will. Hätten sie aber anderes angebetet, wahrlich, nichts hätte ihnen all ihr Tun gefruchtet. 89. Diese sind es, denen Wir

die Schrift gaben und die Weisheit und das Prophetentum. Wenn aber diese das (Prophetentum) leugnen, dann haben Wir es einem Volke anvertraut, das es nicht leugnet. 90. Das sind jene, die Allah recht geleitet hat: so folge ihrem Weg. Sprich: «Ich verlange von euch keinen Lohn dafür. Es ist ja nichts anderes als eine Ermahnung für die ganze Menschheit.» 91. Sie schätzen Allah nicht nach Seinem Wert, wenn sie sagen: «Allah hat keinem Menschen irgend etwas herabgesandt.» Sprich: «Wer sandte das Buch nieder, das Moses brachte als ein Licht und eine Führung für die Menschen - ob ihr es gleich als Fetzen Papier behandelt, die ihr zeigt, während ihr viel verbergt -, und doch ist euch das gelehrt worden, was weder ihr noch eure Väter wußten?» Sprich: «Allah!» Dann laß sie sich weiter vergnügen an ihrem eitlen Geschwätz. 92. Dies ist ein Buch, das Wir hinabsandten, voll des Segens, Erfüller dessen, was vor ihm war, auf daß du die Mutter der Städte und die rings um sie (Wohnenden) verwarnest. Die an das Kommende glauben, die glauben daran, und sie halten streng ihre Gebete.

Mohammedaner verstehen Sure 43, 2 – 4 als Hinweis auf eine Urschrift des Koran im Himmel (umm al kitáb). Gemessen daran erweise sich die Fälschung jüdischer und christlicher Schriften.
Sure 33,40: Mohammed sei das „Siegel der Propheten“, angekündigt durch Jesus (LXI,6)

Synopse AT – Koran

Die Aussagen des Koran über die Schöpfung sind über mehrere Suren zerstreut. Nach Sure XL steht die Schaffung des Menschen als Ebenbild Gottes nicht im Mittelpunkt des Schöpfungsgeschehens:

XL. DER GLÄUBIGE (AL-MUMIN)

57. Die Schöpfung der Himmel und der Erde ist größer als die Schöpfung der Menschen; allein die meisten Menschen wissen es nicht.

58. Der Blinde und der Sehende sind nicht gleich; noch sind jene, die glauben und gute Werke tun, denen (gleich), die Böses tun. Wenig ist es, was ihr zu bedenken pflegt!

Werke der Schöpfung	Gen 2,1 – 4a	Sure VII 55-58 und L 39
Erschaffung des Menschen	Gen. 2,4b-18	XXXII 7-11 und XXIII 13-15 und XXXVIII, 72 – 78 und II 36 und XXIII, 20 LI,56: creatio hominis et jins
Lob des Schöpfer	Psalm 8	Sure LXVII,16 und XXIV,42-46
Sündenfall	Gen 2,25 und 3,1-20	Sure VII,20 – 28 und II,37-40
Kain und Abel	Gen 4,2 – 16	Sure V,28 – 33
Noa und Sintflut	Gen 6,5 - 9 6,10 – 22	Sure XI,26 - 28 Sure XI, 29 – 35

	7, 1 – 18	XI 38 - 44
	7,19 – 8,11	XI 45 – 49 und XXXVI 42-44
	8,12 – 9,5	XXXIII,8 und LXVI,11
Opferung Isaaks/ Ismaels Gen.22		II,127 – 130, XXXVII 99-107
Abraham bestimmt Kult in Jerusalem / Mekka:		
	Gen 14,17 – 24	II 126f und 131
Joseph in Ägypten	Gen 37	XII („Jusuf“)

Welt des Islam: dâr al-islâm oder Krieges" dâr al-harb

„Im 11. Jahrhundert n. Chr. erarbeitete der sunnitische Rechtsgelehrte al-Mâwardî eine Theorie, die noch heute besonders im Bereich des Islamismus Gültigkeit besitzt. Er unterteilte die Welt in zwei Bereiche, das "Haus des Islam" (arab. dâr al-islâm), in dem das islamische Gesetz aufgerichtet ist und das "Haus des Krieges" (arab. dâr al-harb), in dem der Islam noch nicht regiert. In der Theorie führt das „Haus des Islam“ beständig gegen das „Haus des Krieges“ einen Eroberungskrieg - den „jihâd“ - und zwar so lange, bis auch das „Haus des Krieges“ zum „Haus des Islam“ wird. Es kann auch Waffenstillstand herrschen gemäß des Vorbilds Muhammads, der 628 mit seinen Gegnern den Waffenstillstand von Hudaibiya ausgehandelt hatte. Ferner kann der Kampf unterbrochen werden, wenn der Feind in der Übermacht ist. Der erneute Kampf kann beginnen, nachdem an die Ungläubigen der Aufruf zur Bekehrung ergangen ist und sie sich nicht dem Islam zuwenden (Busse, Heribert: „Die theologischen Beziehungen des Islam zu Judentum und Christentum“, Darmstadt 1977 S. 143f) . Hierbei ist nach überwiegender Auffassung nicht jeder einzelne Muslim unbedingt zum Kampf verpflichtet, sondern nur die muslimische Gemeinschaft als Ganze, die ihre fähigen Mitglieder zum Kampf beauftragt.

Andere Theologen gehen heute davon aus, daß es neben dem „Haus des Krieges“ und dem „Haus des Islam“ auch ein „Haus des Vertrages“ (arab. dâr al-'ahd) gibt, also Länder, in denen Muslime ihren Glauben frei leben und ausüben dürfen. Dieses „Haus des Vertrages“ nimmt damit gewissermaßen eine Mittelposition ein, kann jedoch erneut zum „Haus des Krieges“ werden, wenn es der freien, ungehinderten Religionsausübung der Muslime Grenzen setzen würde.“ (Christine Schirmacher)

Ch. Sch. erläuterte am 28.03.2006: „Natürlich hat es anderslautende Auffassungen gegeben, allerdings vor allem darüber, welches Gebiet wozu zu rechnen ist, weniger darüber, daß der Islam sich über die ganze Erde ausbreiten muß. Die Wahl der Mittel wird dabei wieder sehr unterschiedlich betrachtet - Mission, Eroberung oder Verträge...“

Die Allmacht Allahs veranlaßt freilich, daß noch nicht die ganze Welt muslimisch ist:

X. JONAS (YÜNUS)

99. Und hätte dein Herr Seinen Willen erzwungen, wahrlich, alle, die auf der Erde sind, würden geglaubt haben insgesamt. Willst du also die Menschen dazu zwingen, daß sie Gläubige werden?

100. Niemandem steht es zu, zu glauben, es sei denn mit Allahs Erlaubnis Er sendet (Seinen) Zorn über jene, die ihre Vernunft nicht gebrauchen mögen.

„TAWID“ „Keine Gottheit außer ihm“: Suren IV, 171 und V,73 und IX,31 und XVI,51 und XX,73f und LV